



„Das jüngste Gericht“ mit Harald Rink wurde in der Pottensteiner Teufelhöhle aufgeführt. Die 60 Zuschauer amüsierten sich köstlich. Foto: Eva Böhm

Pfiffiger Klamauk in der Teufelhöhle

„Das jüngste Gericht“ lockte rund 60 Zuschauer — „Pottenstein sucht den Supersünder“

POTTENSTEIN — Ganz bewusst wählte Harald Rink mit seinem Partner B. Free die Kulisse der Teufelhöhle für das Comedy-Stück „Das jüngste Gericht“. Die 60 Zuschauer amüsierten sich köstlich, denn witzige Dialoge und überraschende Gedankensprünge zeigten Sinn für pfiffigen Klamauk. Gott und Teufel lagen im Clinch miteinander.

Eigentlich war ja klar, dass es irgendwann dazu kommen musste. Und eigentlich war auch jedem klar, dass es längst überfällig war. Gott beschließt in seiner unendlichen Weisheit und Allmacht, dass es eigentlich an der Zeit ist, es nicht weiter vor sich herzuschieben, sondern nun doch endlich einmal das jüngste Gericht abzuhalten. Es ist ja nicht so, dass man als allmächtiger Gott auch dem Teufel eine Ladung zur Verhandlung zukommen lassen müsste. Also tut man es doch am besten auch gar nicht erst, oder? Der Teufel bekommt natürlich Wind von der Sache, lädt sich selbst ein und mischt sich angesichts der vielen potenziellen Seelen auch tatsächlich ein. Ein Ablassprediger kündigt den Zorn Gottes und dessen Gericht an, der sich allerdings als pazifistischer Alt-Hippie-Richter entpuppt,

der sich aufgrund der neulich abgehaltenen Sintflut über Personalmangel beschwert und prompt mit dem Teufel aneinandergerät, der gerade noch rechtzeitig bei einem Tür-und-Angel-Gespräch mit Bruder Beckstein Wind von der Sache bekommen hat. Die Fortsetzung der Gerichtsverhandlung allerdings entpuppt sich als schwierig, denn die Akten fehlen. Nachdem Steintafeln, Tierhäute und Mikrofilme nach und nach aus der Mode gekommen waren, hatte man im Himmel auf heilbringende Computertechnik gesetzt. Die Daten sind einem Hacker-Angriff zum Opfer gefallen und jetzt geht's erst richtig los, denn welches Urteil wird nun über wen gefällt? Seit Gott SKY abonniert hat, weiß er, wie Menschen so etwas üblicherweise entscheiden — mit einer Castingshow oder Gameshow — oder einem abstrusen Mix aus beidem!

Die Gäste wurden belehrt, dass „www“ nichts anderes heißt als „wahrhaft widerlicher Wahnsinn“, und PC für „persönliches Chaos“ steht. In der Casting-Show hieß es dann „Pottenstein sucht den Supersünder“, weiter ging's mit „Schlag den Teufel“, oder die „Perfekte Sünde“. Häufig wurde das Publikum in das Geschehen einbezogen, beim

Nichtbestehen einer Aufgabe wurde ein Lebenslichtlein, eine Kerze, ausgeblasen.

B. Free hat sein Gesangsstudium an der Musikhochschule Zürich in der Meisterklasse für Gesang absolviert und direkt danach bereits zahlreiche Gast-Engagements in zahlreichen Opernhäusern wie das Vieille Opera Paris, Sydney Opera House, Tschechische Staatsoper Prag und dem Tokyo Opera House erhalten. Verbunden mit Konzertreisen nach Tel Aviv, London, Budapest, Moskau, Prag, Modesto und Tulsa in den USA hat er viele bedeutende Konzertsäle der Welt bespielt, die Ehrendoktorwürde in den USA erhalten und über 30 000 Euro Spenden für World Vision mit einem von ihm organisierten Benefizkonzert zugunsten der Tsunami-Opfer auf Haiti gesammelt.

Harald Rink wohnt in Bamberg, steht seit über 20 Jahren auf der Bühne, seit zehn Jahren befasst er sich mit Kulinartheater. Allein hat er schon zahlreiche Stücke geschrieben. Seit etlichen Jahren spielt er mit B. Free im „BamBolero“. „Das jüngste Gericht“ ist das erste Stück, das aus der Feder des Duos stammt, wobei B. Free den musikalischen Part übernahm. be